Es beträchtlich weiter zu führen, hinderte ihn schon sein frühzeitiger Tod. Gottfried starb, erst 38 Jahre alt, am 18. Juli 1100. Wegen seiner Tugenden bleibt er die edelste Gestalt unter den Völkerrfürsten. Das Vertrauen, welches ihm am Ende des ersten Kreuzzuges erwiesen wurde, bildete seinen weltgeschichtlichen Ruhm. Sein Name blieb fortan mit der Kreuzzugsbewegung auf's Engste verknüpft; die bald wirkende Dichtung und Sage wies ihm sogar die Stellung des eigentlichen Leiters bei dem ganzen Unternehmen an. (Vgl. D. Sybel, Gesch. des ersten Kreuzzuges, 2. Aufl. Leipzig 1881; Doelberndorff, Ueber die Mission des Königreiches Jerusalem, in Wissensch. Vorträge, gehalten zu München 1858, Braunschweig 1858; Ausgabe der Mission in dem Rapport des historiens des Croisades: Lois, 2 vols., Par. 1841—43; B. Kugler, Albert von Aachen, Stuttgart 1885.)

Gottfrieds Nachfolger wurde sein Bruder Baldwin I., Graf von Edessa. Der Patriarch Dagobert und der Graf Tancred von Larent bemühten sich zwar, die Nachfolge dem Fürsten Boemund von Antiochien zu verschaffen. Ihre Bestrebungen führten aber nicht zum Ziele; ihr Votum wurde aufgefangen, und Boemund selbst gerieth eben damals in sarazenische Gefangenschaft. Balduin traf bereits im November in Jerusalem ein, und nachdem er zunächst einen Kriegszug gegen Ascalon und in der Richtung des Todten Meeres unternommen, empfing er an Weihnachten 1100 durch den Patriarchen Dagobert in der Kirche von Bethlehem die Krone. Die Bedenken, welche bei seinem Bruder eine Krönung verhinderten, hatten inzwischen sich gehoben. Balduin war ein Mann von Muth, Ausdauer und Klugheit, und durch diese Eigenschaften, wie mit Hilfe neuer Streitkräfte aus dem Abendland, namentlich mit Unterstützung der italienischen Seemächte, gelang es ihm, das Reich ebenso wohl zu erweitern als innerlich zu befestigen. Vor Allem mußten die zu Palästina gehörigen Seestädte gewonnen werden, die noch in den Händen der Sarazenen geblieben waren und so eine stete Gefahr für das Königreich bildeten. Bereits 1101 wurden Arzuf und Casarea bezwungen. Im J. 1104 wurde das wichtige Accon oder Ptolemais erobert, 1109 Tripolis, 1110 Berytus und Sidon. Im Innern des Landes wurden zur Sicherung der Straßen Schlösser und Wirthshäuser errichtet. Endlich wurde die Oberherrlichkeit von Jerusalem über die anderen Fürstenthümer der Abendländer im Osten zur Anerkennung gebracht. Bei Edessa geschah dieses gleich im Anfang der Regierung. Balduin übergab die Grafschaft, als er sich abschiedte, sie mit dem Königreich Jerusalem zu vertauschen, seinem Vetter Balduin von Burg nur als Lehen. Die anderen Fürstenthümer aber folgten bald nach. Während der Belagerung von Tripolis 1109 trat ebensowohl Tancred, der Verwalter des Fürstenthums Antiochien, als Bertram von St. Gilles, dem in kurzer Zeit die ganze Grafschaft Tripolis zufiel, zu Balduin in ein

Lebensverhältniß. Das Königreich umfaßte demgemäß fortan vier größere Ländergebiete: das Fürstenthum Syrien oder Jerusalem, dessen Inhaber zugleich der Träger der Krone war, das Fürstenthum Antiochien und die Grafschaften Tripolis und Edessa. Eigentlicher Regent war aber der König nur in dem Fürstenthum Jerusalem, und auch hier war seine Herrschaft nur in dem kleinen Landestheile und den wenigen Städten und Burgen, die er sich selbst vorbehalten, eine unmittelbare; in den anderen Theilen wurde sie durch Vasallen ausgeübt. Das Fürstenthum zerfiel nämlich, wie ähnlich auch die drei anderen genannten Herrschaften, in eine Anzahl von Lehen, und in diesen herrschten mit den gleichen Rechten, wie der König in dem Kronland, nur beschränkt durch die Lehenspflichten, die Lehenssträger. Es gab deren drei Klassen: die hohen Barone, die unmittelbaren Vasallen des Königs; les hommes du royaume, die ihre Lehen von den Baronen hatten; les hommes liges, die Lehenssträger der letzteren. Einige betrachten indessen die hohen Barone als identisch mit den hommes du royaume, und hiernach wären nur zwei Klassen von Vasallen anzunehmen. Dem König waren übrigens nicht bloß die Barone, sondern auch die Untervasallen zum Gehorsam verpflichtet; sie waren daher ebenfalls verbunden, ihm die Lehensschuldigung zu leisten. Aehnlich verhielt es sich mit den in ihren Städten, Schlössern und Burgen wohnenden Bürgern. Wenn der König es verlangte, hatten auch sie, gleich den unmittelbaren Bürgern des Reiches, ihm den Eid der Treue zu leisten, und durch diese Anordnung erhielt die königliche Macht in Jerusalem eine etwas größere Stärke, als sie sonst in feudalistischen besaß. Die Organe aber zur Ausübung der königlichen Gewalt waren vier Reichsbeamte: der Seneschall, der Connetable, der Marschall und der Großkammerherr oder Chamberlain, deren Functionen im Wesentlichen dieselben waren, die den gleichnamigen Beamten in den europäischen Staaten des Mittelalters zukamen.

Da Balduin auf der Expedition gegen Aegypten 1118 sich eine tödtliche Krankheit zuzog und auf dem Rückweg in El-Arisch, an der Grenze jenes Landes, starb, empfahl er, da er gleich Gottfried ohne Nachkommen war, als die geeignetsten Nachfolger in erster Linie seinen Bruder Eustach, in zweiter den Grafen Balduin von Edessa. Die Umstände entschieden für letzteren. Eustach weilte fern im Abendland; Balduin aber befand sich nicht bloß bereits im Orient, sondern war zufällig sogar in Jerusalem anwesend, als die irdischen Ueberreste des Königs dort in der Vorhalle der Kirche des heiligen Grabes beigesetzt wurden, und so erklärten sich die Großen, um ein Interregnum zu vermeiden, nach kurzer Verathung für ihn. Die Krönung fand am Osterfesttag statt. Baldwin II. (1118—1131) war schon hochbetagt, als er die Regierung antrat; aber als Mann von großer Thatkraft vermochte auch er das Reich noch zu erweitern. Schon auf dem Rückweg von